

Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

Mitglied im Landesverband
der Hörgeschädigten Thüringen e.V.
Interessenvertreter der Schwerhörigen, Ertaubten,
Tinnitus-Betroffenen und CI-Träger

Beratungsstelle und Kommunikationszentrum

Rot-Kreuz-Weg 1
1. Stock rechts
99817 Eisenach
Tel./Fax: 03691 / 21 02 23

Sprechzeiten:
jeden Dienstag 14:00 bis 17:00 Uhr
jeden Mittwoch 09:00 bis 12:00 Uhr
oder nach Vereinbarung

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Spenden- und Vereinskonto:
Wartburg-Sparkasse
IBAN: DE83 8405 5050 0000 0117 20
BIC: HELADEF1WAK

Sie finden uns im Internet unter
E-mail: dsbesa@aol.com

Wir sind als
gemeinnütziger Verein anerkannt,
VR. Nr. 310151 Eisenach.

Landesberatungsstelle:
Rießner Str. 12b
99407 Weimar
Tel./Fax: 03643 / 4 57 93 58,
www.schwerhoerige-thueringen.de

Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

*Mitglied im Landesverband der Hörgeschädigten
Thüringen e.V.*



*Rot-Kreuz-Weg 1
99817 Eisenach*
Tel./Fax 03691 / 21 02 23
E-mail: dsbesa@aol.com

R U N D B R I E F N R . 3 9

Juli – September 2017

Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

Rot-Kreuz-Weg 1

1. Stock rechts

99817 Eisenach

Tel./Fax 03691 / 21 02 23

E-mail: dsbesa@aol.com

Inhalt

Vorwort	3
CI-Botschafter	4/5
Information für Eisenacher Kunden	6
Barrierefreies Hören	7-9
Genuss für die Ohren	10/11
Trauer um R. Gundlach	12
Musikprojekt in Meiningen vorgestellt	13
Auf einen Blick	14/15
Geburtstagsgratulationen	16/17
Sommergewinn 2017	18/19
Landesgartenschau in Apolda	20/21
Wenn einer eine Reise tut...	22/23
20 Jahre Hörmobil	24
Einladung zum Tag der Hörgeschädigten/ Der Sandmann ist barrierefrei	25
Aus unserer Region	26

Kontaktanschriften:

Vorsitzende:

Uta Lapp
Karl-Marx-Straße 21
99817 Eisenach
Tel./Fax: 03691 / 89 20 68
E-mail: uta.lapp@gmx.de

stellv. Vorsitzender:

Helmut Heering
Goethestraße 14a
99817 Eisenach
Tel./Fax: 03691 / 21 00 94
E-mail: hee-eisenach@kabelmail.de

Schatzmeisterin:

Martina Dornberger
Nordplatz 1 / B 46
99817 Eisenach
Tel.: 0176 / 50 25 51 29
E-mail: Martina.Dornberger@yahoo.de

Techniker:

Erhard Jarmuszewski
Ackerstraße 1
99817 Eisenach
Tel.: 03691 / 89 26 49

Redaktion Rundbrief:

Uta Lapp
Ilona Schneider



Dr. Ursula Liedtke
August-Bebel-Str. 1, 99817 Eisenach
Tel. 03691/71 32 4, Fax 03691/88 29 36
E-Mail: mail@annen-apotheke-ea.de
Internet: www.annen-apotheke-ea.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 8:00-18:00, Sa 9:00-12:30 Uhr

Aus unserer Region

Am 14. Mai 2017 wurde im hessischen Romrod der „Lutherweg 1521“ eröffnet.

Der 400 Kilometer lange Wander- und Pilgerweg zwischen Worms und Eisenach ist eines der zentralen Projekte zum 500. Reformationsjubiläum. Der Weg deckt sich in weiten Teilen mit der historischen Route, die Martin Luther zu seinem Gespräch bei Kaiser Karl V. in Worms und seiner anschließenden Flucht auf die Wartburg bei Eisenach im Jahr 1521 zurücklegte. Der Pilgerweg führt von Eisenach über Bad Hersfeld und Alsfeld Richtung Friedberg, Frankfurt und Rüsselsheim nach Oppenheim in rheinland-pfälzisches Gebiet, um dann in Worms zu enden.

Die Strecke durchquert dabei elf Kreise und Städte.

(TLZ vom 13.05.2017)

MEINE LIEBE STADT - Martin Luther (Ausstellungen)

Neben den Dauerausstellungen finden auch interessante Sonderausstellungen zu Kunst, Geschichte oder Musik statt.

„Luther und die Deutschen“ (4. Mai bis 5. November 2017, Wartburg) ist eine von drei großen staatlich geförderten Ausstellungsprojekten, die 2017 an 500 Jahre Reformation erinnern.

„Ketzler, Spalter, Glaubenslehrer. Luther aus katholischer Sicht“ ist eine Sonderausstellung im Lutherhaus.

Zu sehen ist sie bis zum 5. November.

Ebenfalls bis zum 5. November gibt es im Bachhaus die Sonderausstellung „Bach und Luther“.

Hintergrund ist, dass Luther Gemeindelieder schrieb, die Bach in sogenannte „Luther-Kantaten“ vertonte.

Empfehlenswert ist ein Ausflug zur Brandenburg.

Bis zum 1. Oktober kann man an den Wochenenden mehr über „Ritter Georg von Reckrodt – Feldherr der Reformation“ erfahren.

Die Ausstellung im Turm widmet sich Georg von Reckrodt, der als Heerführer auf der Seite der Protestanten eine führende Rolle spielte.

U. Lapp

Liebe Mitglieder, liebe Leser,

Glück und Leid liegen oft dicht beieinander.

Wir verabschieden uns von Freunden und lernen neue kennen.

Wir sind stolz auf Erreichtes und doch traurig, weil wir nicht immer helfen können oder machtlos zu sein scheinen gegen Krankheiten und „höhere Gewalten“.

Die Vorstandsarbeit wird trotz anstehender Sommerpause nicht weniger. So werden wir mit Infoständen in Gotha zum Tag der Begegnung und in Eisenach zur Seniorenmesse präsent sein.

Auch im zweiten Halbjahr wollen wir interessante und abwechslungsreiche Themen anbieten.

Das können fachliche, aber auch kulturelle sein.

Sehr gefallen haben mir die Abschlussworte von Gisela Matzke zur Monatsversammlung im Mai (siehe Bericht: Genuss für die Ohren):

„Musik soll nicht nur in die Ohren, sondern möglichst bis ins Herz gehen.“

Dank moderner Hörtechnik ist es Hörgeschädigten oftmals möglich, Musik wieder genießen zu können. Man muss sich aber auch in der Technik auskennen und so sehe ich schon gespannt dem MED-EL-Technik Workshop im Juli entgegen.

Herzlichen Glückwunsch an dieser Stelle noch einmal unserem langjährigen Mitglied Ingrid P. Sie ist seit kurzem mit einem Fuchs verheiratet und heißt jetzt auch so: Ingrid Fuchs!

Wir wünschen für den gemeinsamen Lebensweg Freude, Glück und Gesundheit.

Uta Lapp

CI-Botschafter

Im Vorfeld des diesjährigen CI-Tages am 10. Juni wurden die Mitglieder des DCIG (Deutsche Cochlea Implantat Gesellschaft) aufgerufen, sich als CI-Botschafter zu bewerben und das Gespräch mit den HNO-Ärzten vor Ort zu suchen und über das CI zu informieren.

Anfangs gab es natürlich auch einige Bedenken und Skepsis. „Man kann doch als Patient nicht die Ärzte belehren.“ hieß es oder „Man kann sich doch nicht einfach einen Termin geben lassen, obwohl man ja nicht zu einer Behandlung kommt.“

Ich habe mich als CI-Botschafter beworben und erhielt ein Informationspaket. Darin enthalten ein Brief an die zu besuchende Ärzte, Broschüren „Fragen und Antworten rund um das CI“ und Exemplare der Fachzeitschrift „Schnecke“, eine To-Do-Liste zur Planung und Vorbereitung des Arztbesuches und ein Erfassungsbogen zum Arztgespräch. Dieser sollte bis zum 7. Mai zurückgeschickt werden, damit rechtzeitig zum CI-Tag das Ergebnis der Aktion bekanntgegeben werden kann.

Meine „Zielperson“ war Frau Dr. Neupert, die mich während des Fädenziehens nach der CI-OP fragte, ob ich jetzt besser höre... (Nein, zu dem Zeitpunkt gar nichts, denn erst mit der Erstanpassung und dem Sprachprozessor drei Wochen später begann das neue „Hören“). Aber bevor man zu Frau Dr. Neupert darf, muss man erstmal einen Termin bekommen, möglichst zeitnah! Ich hatte Glück oder einen guten Tag, denn die Schwester genehmigte zwar nicht meine Wunschzeit, aber doch einen akzeptablen Termin eine Woche später. Frau Dr. Neupert empfing mich sehr aufgeschlossen. Mittlerweile bin ich nicht mehr ihre einzige CI-Patientin. Sie wünscht sich mehr Informationen über die Patienten bzw. CI-Träger um zu wissen, worauf es in der Praxis ankommt. Kontakte zu CI-SHG gibt es ihrerseits keine. (Ein Wink mit dem Zaunpfahl für mich, hier aktiv zu werden...) Für weitere Informationen ist sie dankbar und nahm sie auch gern das Infopaket sowie das kostenlose Jahresabonnement der „Schnecke“ an.

Einladung zum Tag der Hörgeschädigten am 30. September 2017 in Weimar

Folgender Ablauf ist geplant:

- Anreise bis 10:15 Uhr im Azurit Weimar Schöndorf
- Begrüßung, Kaffee
- 10:30 Uhr Einleitungsvortrag
- 10:45 Uhr Workshop
- 12:00 Uhr Mittagspause
- ab 13:30 Uhr Besichtigung der Stände
- ab 15:00 Uhr Kaffee und Kuchen, Abreise

Landesverband der Hörgeschädigten Thüringen e.V.

Der Sandmann ist seit dem 3. April barrierefrei – rbb bietet Gute-Nacht-Geschichten mit Gebärdensprache an

Seit dem 3. April 2017 übersetzen gehörlose Kinder und Jugendliche den Sandmann in Gebärde. Der Rundfunk Berlin-Brandenburg/rbb verbreitet die Gebärdenvideos täglich neu ab 17:55 Uhr über das Internet. Damit baut der Sandmann eine Brücke zwischen den Welten Hörender und nicht Hörender. Schwerhörende und gehörlose Kleinkinder können oft schon über Gebärde kommunizieren, bevor sie lesen und schreiben lernen.

Der rbb bietet die Sandmann-folgen über vier Verbreitungswege an:

- Webseite www.sandmann.de
- Mediatheken von rbb und ARD
- Sandmann-App für IOS&Android
- Sandmann-App für HbbTV, Amazone Fire und Apple TV

Bis auf die APP für IOS&Android können die Nutzer auch zuschaltbare Untertitel wählen.

Den Sandmann schauen jeden Abend rund 1,5 Millionen kleine und große Menschen an. Seinen ersten Auftritt hatte er übrigens am 22. November 1959 um 18:50 Uhr.

(Quelle: www.sandmann.de)

PS: Ich habe mir die Sandmännchen-Sendungen der letzten Woche über die Webseite angeschaut und bin begeistert...

20 Jahre Hörmobil

Am 12./13. Mai 2017 lud der Landesverband für Hörgeschädigte Thüringen e.V. zur Festveranstaltung „20 Jahre Thüringer Hörmobil“ ins Landhotel Possendorf ein. Zahlreiche Prominente folgten der Einladung ebenso wie viele Mitglieder der Vereine und Selbsthilfegruppen. Mit Kaffee und Kuchen wurde die Veranstaltung eingeläutet, ehe es im Großen Saal mit dem gemeinsamen Singen der alten Thüringer Hymne von 1920 weiterging. Danach folgten viele Grußworte – zwischendurch gab es Abendbrot vom reichhaltigen Buffet.

Verdienstvolle Mitglieder erhielten kleine Präsente, ehe dann das Weimarer Jugendblasorchester unter der Leitung von Hans Gärtner eine gute Stunde lang echt gute Kostproben ihres Könnens ablieferten. Sie begeisterten alle nachhaltig.

Der Abend klang dann mit interessanten Gesprächen aus...

Bereits 1997 wurde unser Hörmobil eingeweiht mit einem Festabend mit dem Weimarer Schau Orchester.

Jens Elschner berichtete bei seiner Eröffnungsrede wie die Idee für eine mobile Beratungsstelle entstanden ist.

Am nächsten Tag wurde über die zukünftige Belegarbeit dreier angehender Erzieherinnen zu einem sozial-pädagogischem Thema gesprochen. Sie entschieden sich, über Hörgeschädigte zu schreiben. Laura Bennewitz und Victoria Kühn waren sichtlich erfreut über die angeregte Diskussion und nahmen viele Anregungen mit.

Danach wurden die nächsten Termine und Aufgaben besprochen, ehe der Tag mit einem gediegenen Mittagessen im Landhotel ausklang.

Jens Elschner

Landesverband der Hörgeschädigten Thüringen e.V.

Rießner Straße 12b

99427 Weimar

Tel./Fax: 03643 4579358

Mittlerweile gibt es eine erste Pressemitteilung der DCIG (Senden, 1. Juni 2017):

DCIG-Aktion „Patienten informieren Ärzte. Dialog auf Augenhöhe“: Jeder fünfte HNO-Arzt hat allenfalls elementare Kenntnisse in Sachen CI- Versorgung

Darin heißt es unter anderem:

„Drei Monate lang informierten Mitglieder der DCIG niedergelassene HNO- Ärzte. Insgesamt 64 Erfassungsbögen wurden eingereicht, 47 Arztgespräche kamen während der Aktion zustande.

Die „CI-Botschafter“ sammelten während der bundesweiten Aktion unterschiedliche Erfahrungen. So dauerten die Gespräche im Schnitt 16 Minuten an. Während sich einige Ärzte bis zu 45 Minuten Zeit für den Austausch nahmen, endeten andere Gespräche bereits nach 3 Minuten. 14 weitere Gespräche kamen erst gar nicht zustande, weil die Ärzte mitunter keinen Informationsbedarf bei sich sahen.

Auch der Wissensstand in Sachen CI variierte stark.

Die meisten der befragten Ärzte (83%) hatten CI- Träger als Patienten und erwiesen sich infolgedessen als gut informiert. Die Ärzte aber, die keinen Kontakt zu CI- Trägern haben, verfügten über ein nur mäßiges bis dürftiges Wissen in Sachen aktueller CI- Versorgung.

So lag in einer Praxis noch ein Prospekt aus dem Jahre 1996 aus, der Arzt zeigte sich erstaunt, dass zum CI, das seit der Jahrtausendwende mit kleinen Prozessoren hinter dem Ohr getragen wird, heutzutage kein Taschenprozessor mehr gehöre.

Ausbaufähig ist der Befragung zufolge auch der Kontakt zwischen HNO- Ärzten und Selbsthilfegruppen. 78% der Ärzte gaben an, keinen Kontakt zu SHG wie der DCIG und ihren Regionalverbänden zu haben, wobei 67% der Ärzte Interesse an einem solchen zeigten.“

Ich denke, ein erster Schritt zum Kontakt mit den SHG und weiteren Informationen ist mit den Gesprächen getan!

Uta Lapp

Weitere Informationen unter

www.d cig.de

www.schnecke-online.de

Achtung: Information

Die Filiale Sedelmayr (Hörgeräte) in der Eisenacher Bahnhofstraße ist für viele überraschend seit dem 31. März geschlossen.

Auf Anfrage und per Aushang wurde mitgeteilt, dass sämtliche Kundenunterlagen an ISMA (Karlsplatz) zur weiteren Betreuung übergeben wurden.

Natürlich können die ehemaligen Sedelmayr-Kunden frei entscheiden, zu welchem neuen Akustiker ihrer Wahl sie in Zukunft gehen möchten. Dieser wird sich eventuell selbst um die Herausgabe der Unterlagen kümmern oder gegebenenfalls den Kunden/ Patienten bitten, sich an ISMA zu wenden mit der Bitte um Übergabe der Unterlagen. Der Hintergrund ist folgender: Mit dem Kauf eines Hörgerätes bzw. Hörsystems wird ja bekanntlich auch ein 6-jähriger Service (Reinigung, Schlauchwechsel) erworben, der von den Akustikern bei den Krankenkassen abgerechnet wird.

Wird der Akustiker gewechselt, so wird das natürlich auch den Krankenkassen angezeigt und entsprechend rück- bzw. neu verrechnet.

U. Lapp

Geers
Hörakustik

Im Marktkauf-Center
Mühlhäuser Str. 110
99817 Eisenach
Telefon 03691 72 14 19
Fax 03691 73 47 44
sabine.weissgerber@geers.de

Sabine Weißgerber
Leiterin der Hörakustik-Abteilung

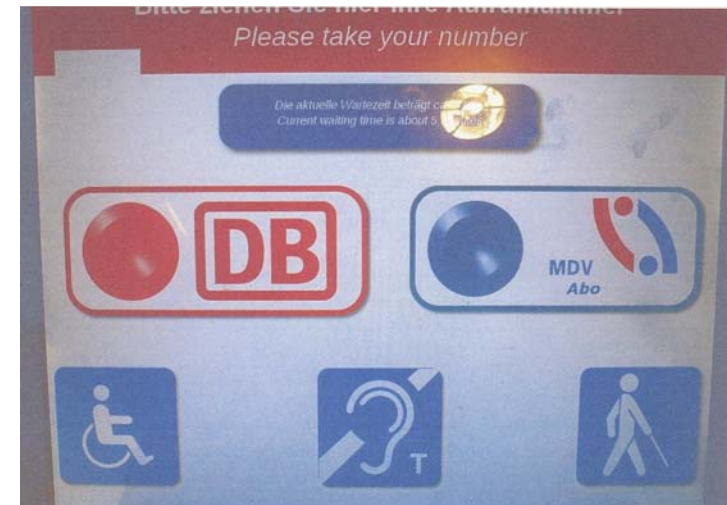
HÖRTECHNIK
Schandock

Hörgeräteakustik – Meisterin
Susanne Schandock

Goldschmiedenstr. 26
99817 Eisenach

Fon (03691) 88 67 36
Fax (03691) 88 67 79

Nachtrag: Einzugehen auf die technischen Einzelheiten zu CI, Roger Pen und anderem Zubehör, mit denen wir gefüttert wurden, würde hier den Rahmen sprengen. Für alle Hörbehinderten interessant ist aber, dass Advanced Bionics über die Firmen-Homepage ein Online-Hörtraining („SoundSuccess“) anbietet – und trainieren schadet nie! (Bei Interesse bitte an mich wenden.)




SprachEcke
— Logopädische Praxis GbR —
Katrin Kaschel & Sarah Thomas

 **prooptik**
hörzentrum

Wenn einer eine Reise tut ...

... dann kann er was erzählen, heißt es. In meinem Fall war die Reise von Eisenach aus gesehen gar nicht so weit, sie führte nach Halle an der Saale. Dorthin hatte die Firma Advanced Bionics zu einer Schulung von Selbsthilfegruppenleitern eingeladen (Motto „Ich kenne mich aus!“). Die Zahl der Teilnehmer war auf 15 begrenzt und damit nicht nur überschaubar, sondern es wurde auch der persönliche Kontakt untereinander erleichtert. Interessant war z.B. wie andere Gruppen ihre Treffen veranstalten. In Rostock wird nicht nur eine mobile Ringschleife genutzt (ich erkundigte mich gleich nach dem Fabrikat), sondern auch eine Schriftdolmetscherin hilft bei der Kommunikation. Letztere ist nicht vor Ort anwesend, sondern arbeitet über Skype (was einen guten Internetanschluss voraussetzt). Das erspart die Fahrtkosten – ein Honorar fällt natürlich trotzdem an, und die Gruppe ist dazu auf Zuschüsse angewiesen.

Schon vor dem Treffen hatte ich ein angenehmes Erlebnis der Barrierefreiheit für Hörbehinderte, als ich das Reisecenter der DB im Halleschen Hauptbahnhof aufsuchte. Dort muss man eine Nummer ziehen, damit die Informationssuchenden zeitlich korrekt an die Reihe kommen. Das „Ziehen“ erfolgte über einen Touchscreen mit mehreren Auswahlmöglichkeiten, und darunter war auch das „T“-Symbol für induktives Hören zu sehen. Das habe ich natürlich gewählt! Die mir zugeteilte Nummer hatte dann einen ganz anderen Anfang als die anderen, die auf dem Display zu sehen waren. Als ich an der Reihe war, hatte ich mein CI schon auf induktiv geschaltet, und hörte – nichts. Daraufhin sagte ich als erstes „Ich dachte man kann hier induktiv hören?“ ... woraufhin die Dame hinter der Theke einen Schalter umlegte und ein kleines Mikrofon hervorzog. Sie sprach dann in Richtung des Mikrofons und war gut zu hören, da habe ich mich gefreut! In den Genuss kam ich wohl, weil der Bahnhof gerade umgebaut und dabei auch der Reiseservice modernisiert wurde. Zu wünschen wäre, dass das häufig auch anderswo der Fall sein wird.

Herbert Hirschfelder

Monatsversammlung April – Vortrag "Barrierefreies Hören"

Bei unserer Monatsversammlung im April konnten wir Herrn Sedelmayr jr. als Gast begrüßen. Uta stellte ihn vor mit „Er sieht jung aus, weiß aber viel“, und das bestätigte sich im Laufe des Nachmittags. Der Vortrag behandelte das Thema „Barrierefreies Hören“. Für Hörgeräte- oder CI-Träger bedeutet das: möglichst ohne Störgeräusche das Wichtige (Stimme oder Musik z.B.) hören können, und das auch über größere Entfernung.

Eine „klassische“ Möglichkeit ist die **Übertragung über Induktion**, d.h. es wird nicht das Mikrofon der Hörhilfe benutzt, sondern die sogenannte „T-Spule“, mit der elektromagnetische Wellen verarbeitet, und als Schall (beim Hörgerät) oder elektrische Impulse (beim CI) wiedergegeben werden. *Vorteil:* Die T-Spule ist in fast allen Hörgeräten und CI eingebaut, und der Empfang ist vom Hersteller unabhängig. Das vom Sender (Mikrofon, Radio, Fernseher ...) kommende Signal wird in ein elektromagnetisches Signal umgewandelt. Dieses wird über eine Ringschleife zur Hörhilfe übertragen. Diese kann im ganzen Raum verlegt sein, oder es wird über einen Empfänger mit Teleschlinge nur für den Träger erzeugt. Auch wenn die T-Spule im Hörgerät vorhanden ist, muss sie erst aktiviert werden. Das macht der Hörgeräteakustiker nicht immer während der Anpassung, sondern ggf. erst hinterher, wenn der Kunde den Wunsch dazu äußert. Auf Nachfrage erklärte Herr Sedelmayr, dass bei ihm den Kunden zwar das Prinzip der induktiven Übertragung erklärt wird, es aber keine Möglichkeit zu einem Praxistest gibt. Schade, die Praxis überzeugt mehr als die Theorie ... Die T-Spule kann privat genutzt werden beim Telefonieren, Fernsehen, Radio oder Musik (z.B. Stereoanlage). Auch öffentliche Einrichtungen wie Kino, Kirche, Theater oder Informationsschalter (bei Behörden, Bahn, ...) bieten die Möglichkeit des induktiven Hörens, wenn auch leider immer noch zu wenig vom Standpunkt der Barrierefreiheit für Hörgeschädigte aus gesehen.

Eine neuere Technologie ist das sogenannte **Streaming**, d.h. die digitale Übertragung von Musik, Filmen und Videos (bei den Hörhilfen beschränkt sich das auf die akustischen Signale). Auch hier muss es einen Sender (Mikrofon, Telefon, Fernseher, Smartphone, PC, ...) geben. Dieser wird über ein Audiokabel mit der Signalquelle verbunden. Es muss nicht mehr eine Ringschleife vorhanden sein, sondern der Empfänger wird kabellos angesprochen. Verwendet werden dabei Bluetooth oder die 4,2-Ghz-Technologie. Dabei muss bei älteren Geräten der Streamer in unmittelbarer Nähe (ca. 50 cm) der Hörhilfen untergebracht sein; neuere Hörhilfen empfangen die Signale direkt ohne Streamer.

Vorteile des Streamings sind bessere Klangqualität durch die höhere Bandbreite der Übertragung, große Reichweite und eine Vielfalt der Einsatzmöglichkeiten. Nachteile sind zum einen die Abhängigkeit vom Hersteller (bei einem Wechsel ist das zuvor benutzte Zubehör wie z.B. Audioschuh nicht mehr verwendbar). Aber auch der erhöhte Energieverbrauch kann sich nachteilig auswirken.

Bei intensiver Verwendung von Bluetooth reichen die Batterien womöglich nur noch einen Tag aus, statt einer Woche.

Fragen aus dem Publikum zu zahlreichen Details rundeten den Vortrag ab. Herr Sedelmayr stand danach auch noch für individuelle Nachfragen zur Verfügung. Er hat seinen Vortrag auch als pdf-Datei zur Verfügung gestellt, die bei Nachfrage bei Uta erhältlich ist.

Herbert Hirschfelder



Hörgeräte Schlegel GmbH
Kleine Löbersgasse 3
99817 Eisenach
Tel. 03691 - 21 42 67

Landesgartenschau in Apolda - erste Eindrücke

„Bei uns bekommen Sie blaue Veilchen, die nicht wehtun.“

„Wir haben freilebende Löwenmäulchen zum Anfassen.“

„Wir haben Frauenschuhe mit 60 cm Absatz.“

„Bei uns können Mimosen Ihre Sensibilität voll und ganz ausleben.“

So wirbt z.B. der EGA-Park Erfurt in seinem „Botschaftergarten“ auf der Landesgartenschau. Auch Bad Sulza stellt seine Region in einem der 6 Botschaftergärten vor. Sehr interessant und sehenswert sind die 14 Schaugärten, einer in den anderen übergehend und mit Informationstafeln versehen. Ebenso gibt es für Interessierte die Möglichkeit, einen entsprechenden Flyer zu entnehmen.

Die Schaugärten sind solch schönen Themen wie

„Bei Schneeweißchen und Rosenrot“, „Der Garten als Konzertsaal“,

„Ein Wohnzimmer im Grünen“, „Im Urlaub zu Hause“ oder

„Kennen sie den Taschentuch- baum?“ gewidmet.

Nachdenkenswert sind die Beiträge im Klima-Pavillon. Dort erfährt man, warum Jena, Erfurt und Weimar im Jahr 2090 komplett weiß sein werden und es werden Schwimmwesten für Kühe vorgestellt. Orchideenwiese, Seerosenbalkon (die Seerosenpracht war noch minimal, wird aber bei unserem Besuch im August sicher in voller Blüte stehen), Gärtnertreff und natürlich die Blumenschauhalle sind weitere „Hingucker“. Auch an jüngere Generationen und Familien ist gedacht. So kann man große Garten-Holzspiele ausprobieren, sich auf einem Trimm-Dich-Parcours testen, im Grünen Klassenzimmer Wissen aneignen oder auf dem Spielplatz toben. Angenehm die sauberen Toilettenanlagen (insgesamt vier) und Rastmöglichkeiten. Zahlreiche Sitzgelegenheiten, Liegestühle und Bänke laden zum Verweilen ein. Hier lässt es sich drei bis vier Stunden aushalten. Natürlich wollte ich auch wissen, wie weit es bis zum Bahnhof ist. Genau 1, 7 km. Der Fußweg „Roter Faden“ sorgt dafür, dass man sich gar nicht verlaufen kann! Glockenmuseum, Kunsthaus und die Museumsbaracke „Olle DDR“ sind gerade mal 10 Gehminuten vom Bahnhof entfernt.

Wer jetzt neugierig geworden und noch nicht angemeldet ist, sollte das zeitnah tun, denn Ende Juli benötige ich wegen der Vorbestellungen die genaue Teilnehmerzahl.

Uta Lapp





Sommergewinn 2017



Der Schlachtruf gut Ei, gut Ei und Kikeriki war am Samstag, den 25.03.2017 unser Motto, denn wir fahren nach Eisenach zum Sommergewinn, dass Wetter konnte nicht besser sein! Nach unserer Ankunft wurden wir von unseren Freunden des Schwerhörigen-Vereins

Eisenach e.V. mit Schnittchen, Obst und Kaffee liebevoll begrüßt. Gut gestärkt, machten wir uns auf den Weg, wir hatten schnell einen guten und sicheren Platz gefunden, um den Umzug zu bewundern. Die bunten und prachtvoll geschmückten Wagen mit Frau Luna, dem greisen Herrn Winter, der Schneekönigin und vielen Motiven.

Zudem folgten Tanz und Musikgruppen, sowie Fußvolk, Luther, den Wikingern und die kleinsten mit Ihrer Hasen Schule. Nach dem bewundern des Umzuges, begaben wir uns auf dem Weg zum Vereinshaus im Rot-Kreutz-Weg, der nicht leicht zu bestreiten war. So viele interessierte Menschen für eine Veranstaltung, sieht man nicht all zu oft. Nach dem leckeren Kuchen und einer Tasse Kaffee traten wir die Heimreise an. Wir fanden, dass der Sommergewinn sehr gelungen war. Vielen Dank!

Fotos und Text: Petra Jeretzky

Genuss für die Ohren

Zur MV im Mai hatten wir uns die beliebte Moderatorin Gisela Matzke eingeladen. Sie wurde begleitet von „accordion-fever“. Dahinter verbirgt sich das Geschwisterpaar Stefanie Seefeld und Christian Stütz, die schon in frühester Kindheit die Lust am Akkordeonspiel entdeckten und noch heute dieses Instrument beherrschen. Beide sind berufstätig und betrachten die Musik als Hobby. Zusammen mit Gisela Matzke entführten sie die Anwesenden auf eine musikalische Reise quer durch Europa.

Zu den Klängen von **Second Waltz** haben die meisten Andre Rieu und sein Johannes-Strauß-Orchester vor Augen bzw. in den Ohren. Komponiert hat diese wundervolle Melodie „**Walzer Nr. 2**“ Dimitri Schostakowitsch (1906 bis 1975), der mehr durch seine 15 Sinfonien, Instrumentalkonzerte, Bühnenwerke und Filmmusiken bekannt ist. „**Biskaya**“ – wer denkt da nicht an Meeresrauschen und James Last, durch dessen Neuarrangement das Lied die Welt eroberte! Wussten sie, dass der Tango in Finnland wie verrückt getanzt wird? Seinen Ursprung hat er allerdings in Argentinien und sind Geige, Flöte und Gitarre die begleitenden Instrumente. „**Greensleeves**“ ist eine englische Volksliedmelodie mit irischen Wurzeln. Gisela Matzke moderierte gekonnt und verriet plaudernd manches Hintergrundwissen und ihre Anekdoten entlockten ein Schmunzeln.

Interessant auch die Geschichte zu „**Funiculi, Funicula**“. Dieses Lied ist ein Auftragswerk gewesen! Anlass war die Eröffnung der Standseilbahn auf den Vesuv 1880. Die Standseilbahn wurde bei einem Ausbruch des Vesuvs 1944 zerstört. Das Lied aber lebt heute als klassisches Evergreen weiter. Im Nachhinein fand ich noch diesen schönen Hinweis: Das Wortspiel funiculi, funicula aus funiculare „Standseilbahn“ und aus den Ortsadverbien li (da) und lá (dort) bedeutet in etwa: „Seilbahn da, Seilbahn dort“, „Seilbahn oben, Seilbahn unten“ oder „Seilbahn rauf, Seilbahn runter“. . . Ohne eine Zugabe, die unserer Ingrid nachträglich zur Hochzeit gewidmet war, kamen die begabten Musikanten nicht fort. Ein großes Dankeschön für dieses wunderbare Kulturerlebnis.

Uta Lapp

Trauer um Rainer Gundlach

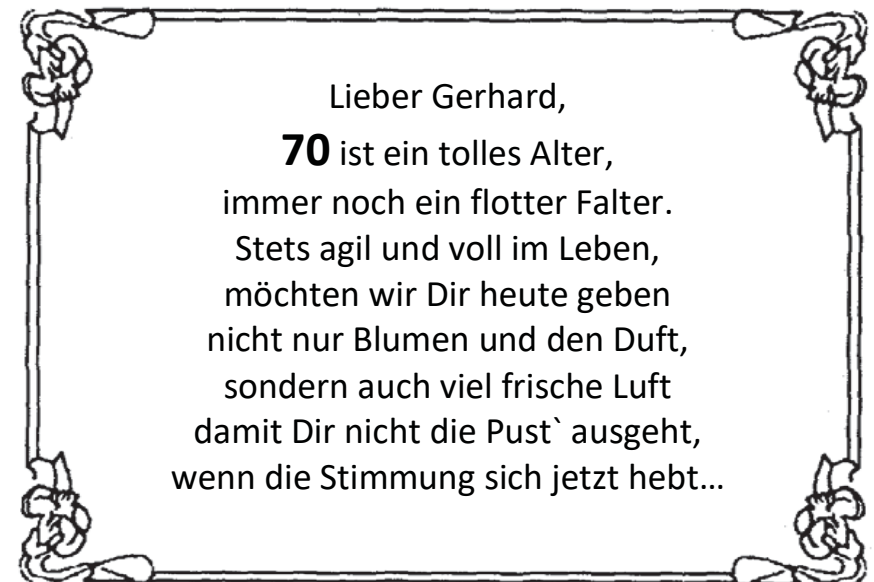
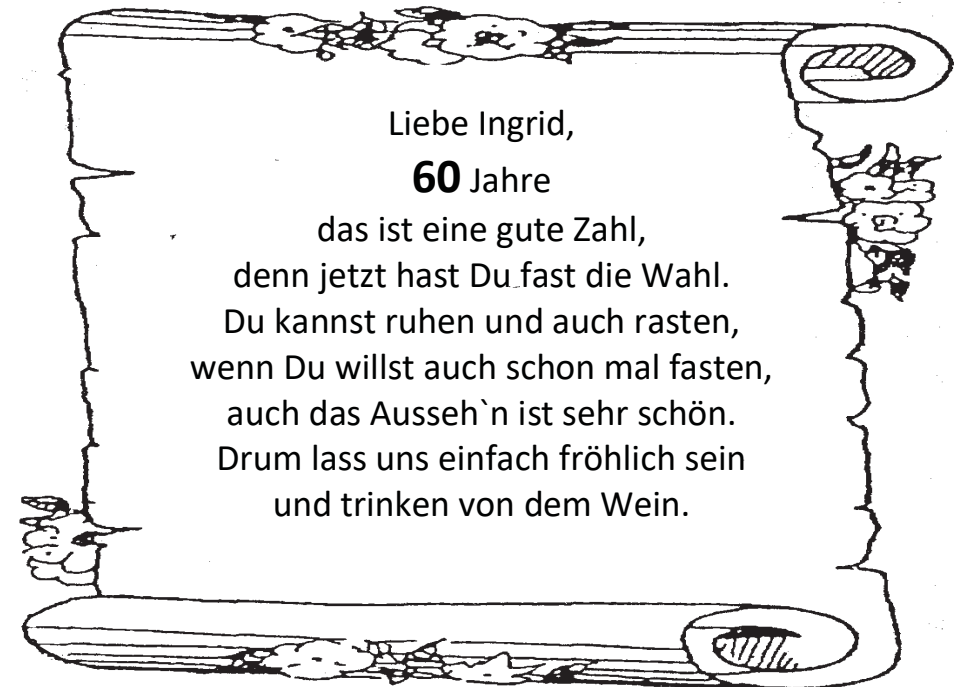
Nach einem schweren Sturz und fünfwöchigem Krankenhausaufenthalt befand sich Rainer auf dem Weg der Besserung.

Sein plötzlicher Tod mit 57 Jahren kurz nach dem Wechsel in die Kurzzeitpflege mit der Option einer anschließenden Reha macht betroffen...

Seit 1988 war Rainer Mitglied im Schwerhörigen-Verein Eisenach. Er unterstützte den Vorstand in der Arbeit, war mehrere Jahre stellvertretender Vorsitzender und Schriftführer und trotz seiner Rheuma- und Gelenkerkrankungen bis zuletzt im Redaktionsteam unseres „Rundbriefes“ sowie in der ehrenamtlich geführten Beratungsstelle aktiv, jederzeit Optimismus ausstrahlend.

Im Kreise der „Schlappohren“ fühlte er sich wohl, ebenso ist er in der Eisenacher Selbsthilfe vielen bekannt.

Mit ihm verlieren wir einen langjährigen Wegbegleiter und Freund. Unser Beileid und Mitgefühl geht auch an Rainers Geschwister.



Wir gratulieren zum Geburtstag
und wünschen viel Freude,
Glück und beste Gesundheit

Im Juli haben Geburtstag

Herr Rudolf Bomberg	14.07.
Herr Robert Mattla	17.07.
Herr Erhard Jarmuszewski	22.07.

Im September haben Geburtstag

Frau Ingrid Fuchs	04.09.
Frau Christa Wöhr	06.09.
Herr Helmut Heering	06.09.
Herr Stanislav Mikolaj	18.09.
Herr Gerhard Schierl	21.09.
Frau Traude Bätzel	22.09.
Herr Horst Leifer	28.09.
Herr Kurt Leiste	30.09.



Musikprojekt in Meiningen vorgestellt

Menschen mit körperlichen, geistigen oder psychischen Einschränkungen in die Gesellschaft einzugliedern, zu integrieren, Diskriminierung abzubauen und Gleichstellung zu fördern ist Anliegen der Aktion Meilenstein in Meiningen. Die Akteure der „Aktion Meilenstein“ setzen sich alljährlich und insbesondere anlässlich des Europäischen Protesttages zur Gleichstellung behinderter Menschen am 5. Mai dafür ein, die Ausgrenzung behinderter oder benachteiligter Menschen zu verringern.

Sigrid Krech, eine der Teilnehmerinnen unseres erfolgreichen Projektes „Musik erleben“, in Meiningen zu Hause und selbst in einer SHG aktiv, hatte die Vorstellung des Projektes angeregt. Alexander Blume belud also am 5. Mai sein Auto mit Instrumenten, dazu Eva-Maria Bernards und Uta Lapp. Mit im Gepäck auch eine kleine Powerpoint- Präsentation mitsamt dem klangvollen Finale („Freude schöner Götterfunke“). In 4 Workshops erwarteten uns neugierige Gesichter, erfuhren wir Aufmerksamkeit und Begeisterung. Herr Blume verstand es prima, auf die jeweiligen Gruppen einzugehen. Das waren geistig Behinderte, aber auch körperlich Behinderte und Sehbehinderte aller Altersstufen. Und ich sehe heute noch das Leuchten in den Augen und den Spaß beim Ausprobieren der Trommeln oder des gemeinsamen rhythmischen Zusammenspiels. Hier gab es wirklich keine Berührungsängste, und alle machten mit. Integration durch Musik – das war unser Inklusionprojekt.

Weiter gab es die Informationsmöglichkeiten zu „Integration durch Arbeit“, „Integration durch Bildung“, „Integration durch Kunst“, „Integration durch starke Partner“, „Integration durch Sport und Wahrnehmung“ und „Integration durch Bewegung“. Dazu gab es auch noch ein Außenprogramm. (Das Ganze fand auf dem Gelände der Meininger Kammerspiele statt.) Ein intensiver Tag für alle Beteiligten.

Uta Lapp